

Luxus-Wartehalle mit Fassade aus Wiesing

Firma Schindler fertigt Bauteile für das Satelliten-Terminal in München, das heute eröffnet

Von Alexander Laube

Wiesing/München. „Kurze Wege für alle Reisende und Wohlgefühlcharakter zu jedem Zeitpunkt des Aufenthalts“, das verspricht die Flughafengesellschaft München mit dem sogenannten Satelliten-Terminal, das heute, Freitag, eröffnet. Die Firma Schindler aus Wiesing lieferte die Fassade für die neue Luxus-Wartehalle, die die Abfertigungskapazität des Terminals 2 am Münchener Flughafen um elf Millionen Fluggäste jährlich erhöhen wird.

Zur neuen Dimension des Reisens mit Wohlühlgarantie beim Aufenthalt am Flughafen trägt die Firma Schindler maßgeblich bei, wie Projektleiter Matthias Meier im Gespräch mit der *Chamer Zeitung/Rödingen Kurier* erläutert. Die großen Fensterfronten lassen einen Panoramablick auf das Rollfeld mit seinen Fenstern ankommenden und abhebenden Flugzeugen zu.



Blick in die Business-Class-Lounge im neuen Satelliten-Terminal der Lufthansa am Flughafen in München, das heute eröffnet wird. Die Firma Schindler aus Wiesing erhielt den Auftrag für die Fassadengestaltung. Foto: Andreas Gebert/dpa

3000 Quadratmeter Fassadenelemente

Dafür sorgen 3000 Quadratmeter Aluminium-Fassadenelemente aus Wiesing, die ein Partnerunternehmen zwischen Februar 2014 und August 2015 im Zentralbereich der Verwaltung und im Bereich der Lounge montierte, was beste Sicht auf das Vorfeld garantiert. Insgesamt dauerte der Bau des auf einer Gepäcksortierhalle im Osten des Terminals 2 erstellten Satelliten rund vier Jahre. Am heutigen Freitag erfolgt die Eröffnung, nachdem im Vorfeld umfangreiche Tests, etwa für die Sicherheit, erfolgten.

Doch zurück zum Unternehmen Schindler: Wie Projektleiter Meier wissen lässt, waren in den Fassadenelementen auch 1600 Quadratmeter Edelstahl-Sonnenschutzanlagen integriert. Die Firma, die heuer übrigens ihr 85-jähriges Bestehen feiert, übernahm alle Aufgaben von der Planung bis zur Fertigung der einzelnen Elemente, die dann Richtung Landeshauptstadt geliefert und dort im Baukastenprinzip eingesetzt wurden.

Als Herausforderungen nennt Matthias Meier unter anderem das Gewicht der Elemente. Allein die

Verglasung war 700 Kilogramm schwer, das fertige Bauteil rund eine Tonne. Die Fassadenelemente mit einer Größe von rund 2,4 mal 5,3 Meter wurden in Wiesing verglast, inklusive Lüftungsflügel und Sonnenschutzanlage an die Baustelle geliefert und dort montiert.

3,4 Millionen Euro Auftragsvolumen

Das Wiesinger Unternehmen hat sich mit seinen Komplettlösungen im Fassadenbau seit Jahren einen Namen in ganz Europa gemacht.

Von der Planung bis hin zur Fertigung übernehmen die Mitarbeiter alle Aufgabenfelder in Wiesing. Die Montage vor Ort führt meist ein Partner aus. Im Fall des Münchener Flughafens betrug das Auftragsvolumen rund 3,4 Millionen Euro brutto. Weitere Projekte wickelte das Unternehmen unter anderem in England und Luxemburg ab. Mit der Sparkasse in Hannover, der LfA Förderbank Bayern sowie dem Radioökologisches Forschungs- und Entwicklungszentrum Heidelberg zählen weitere namhafte Projekte zum Portfolio der Firma Schindler.